

Vorkommen und Verbreitung des Namens

Hebig

in Sachsen

Von Dieter Hebig

Korntal-Münchingen, Februar 2025

Inhalt

Einleitung	3
Quellenlage	5
Sachsen	5
Vorkommen des Namens Hebig in Sachsen	7
Torgau	7
Loschwitz	11
Dresden	14
Mühltroff	17
Kleingraupa	17
Königstein	17
Wachwitz	17
Ausblick	18

Einleitung

Die Recherche nach Hebig bringt immer wieder Treffer in Sachsen. Sie konzentrieren sich im Raum Dresden, es gibt sie aber auch in anderen Sächsischen Orten wie z.B. Pirna u.a.

Bisher sind in Sachsen nur für wenige Orte die Kirchenbücher veröffentlicht, so dass die Herkunft und Entwicklung dieser Familien noch nicht vollständig untersucht werden können. Daher ist es ein Glücksfall, dass die Kirchenbücher von Loschwitz bereits zugänglich sind, denn Loschwitz scheint ein Hauptort mit Hebig-Familien in Sachsen zu sein.

In der ersten Hälfte des 19. Jhs. wurde der Name mitunter „Häbig“ geschrieben, später wieder durchgehend „Hebig“. Aus diesem Grund müssen die Fundstellen mit „Häbig“ in die Untersuchung einbezogen werden. Das gilt auch für die noch seltenere Variante „Hewig“. In beiden Fällen hat sich die jeweilige Namensform bis in das 20. Jh. bzw. bis in die Gegenwart erhalten. Es wird zu klären sein, ob diese Familien auf die früheren Hebig zurückgehen oder aus anderen Familien, die von vornherein so hießen, hervorgegangen sind.

Die früheste Erwähnung des Namens Hebig in Sachsen kommt aber um 1690 aus Torgau, diese Familie wurde durch eine Eintragung im Bürgerbuch von Dresden von 1732 (Erteilung des Bürgerrechts für den Schneider Christian Hebig aus Torgau, s.u.) bekannt.

Quellenlage

In Sachsen wurde die Reformation 1539 eingeführt. Je nach Überlieferungslage reichen die Kirchenbücher z.T. bis in das 16. Jh. zurück (z.B. Jacobikirche Chemnitz 1548, Anna-berg 1556 usw.). In vielen Orten setzt die Überlieferung im 17. Jh. ein, oft erst nach dem dreißigjährigen Krieg.¹ In einigen Orten gab es Verluste im 2. Weltkrieg, besonders in Dresden.

Bei Archion sind derzeit erst wenige sächsische Kirchenkreise vertreten, für viele Orte ist die Forschung noch nicht möglich.

Neben den Kirchenbüchern gibt es für die neuere Zeit Standesamtsregister, Adressbücher und einige andere Quellen.²

Sachsen

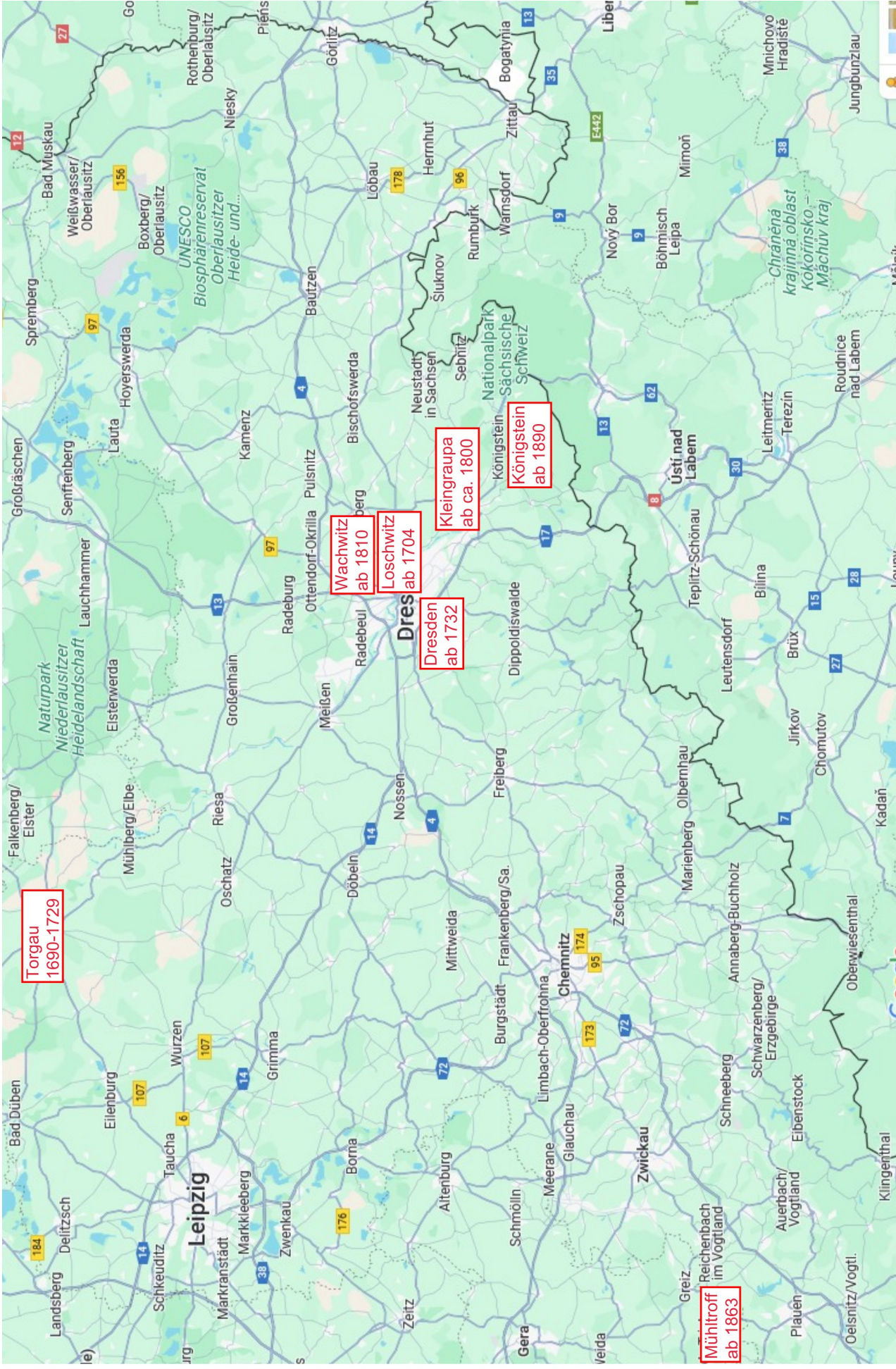
Das Untersuchungsgebiet umfasst das heutige Bundesland Sachsen und berücksichtigt nicht die frühere, sich häufig ändernde Ausdehnung des Königreichs Sachsen.³

Dabei ist die Verflechtung mit der früheren preußischen Provinz Schlesien zu beachten, der westlich der Neiße gelegene Teil Niederschlesiens (Kreise Rothenburg und Hoyerswerda, die westlichen Teile der Kreise Görlitz und Sagan) gehört seit 1945 zu Sachsen.



Territoriale Entwicklung Sachsens, Vergleich 1815-1990 (aus Wikipedia: „Sachsen“)

- 1 Eine gute Übersicht liefert Franz Blanckmeister, Die Kirchenbücher im Königreich Sachsen (Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte, H. 15), Leipzig 1901, digital bereitgestellt durch den Verein für Computergenealogie: [https://wiki.genealogy.net/Die_Kirchenbücher_im_Königreich_Sachsen_\(1901\)](https://wiki.genealogy.net/Die_Kirchenbücher_im_Königreich_Sachsen_(1901)).
- 2 Größtenteils bereitgestellt durch Ancestry und dem Verein für Computergenealogie.
- 3 Zur Geschichte und territorialen Entwicklung Sachsens siehe Wikipedia: „Sachsen“.



Vorkommen des Namens Hebig in Schlesien

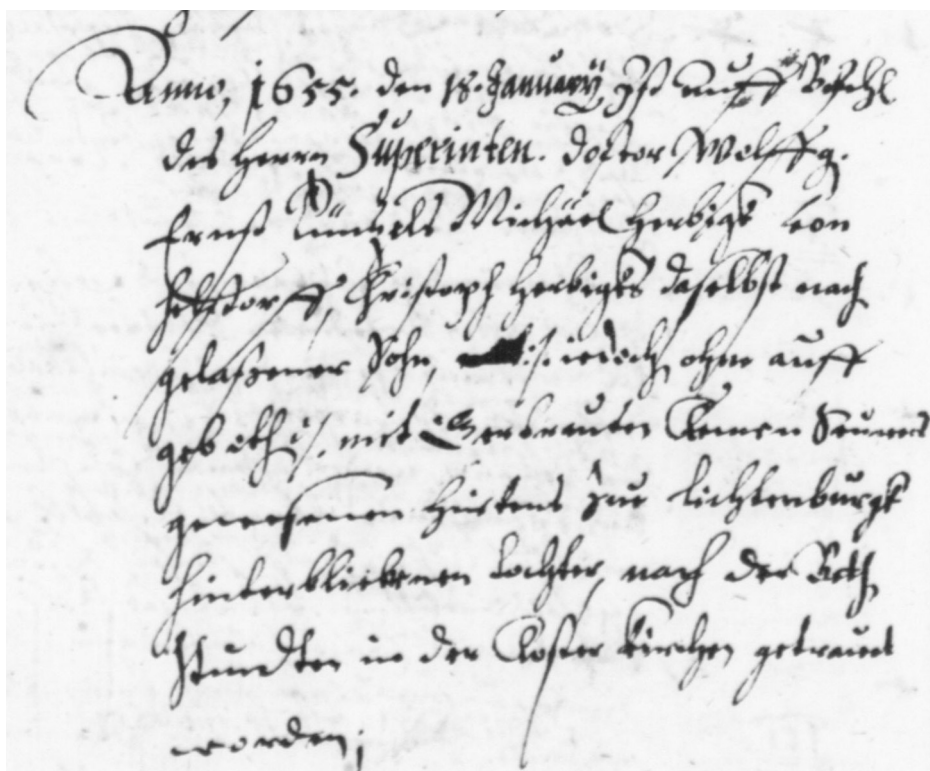
1. Torgau

Torgau liegt im äußersten Norden des heutigen Bundeslandes Sachsen, in unmittelbarer Nachbarschaft zu Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Mit Schloss Hartenfels war Torgau die Residenz der ernestinischen Kurfürsten von Sachsen. 1743 gab es 613 Haushaltungen in Torgau.⁴

Quellenlage

Die Kirchenbücher von Torgau liegen bei Archion vor. Sie gehören zum Bereich der Ev. Kirche Mitteldeutschlands in Magdeburg.

Am 18.1.1655 haben in Torgau Michael Herbigk aus Helsdorf,⁵ Sohn von Christoph Herbigk, und die (namentlich nicht bekannte) Tochter des Hirten Claus Sauer zu Lichtenburg⁶ geheiratet. Später änderte sich der Name über die Zwischenstufe Häbicht (1669) zu Hebig (erstmalig 1690), allerdings noch über viele Jahre mit verschiedenen Abweichungen (z.B. Hebich, Hebicht, Hewig, Hewich, Hewigt).



Heirat von Michael Herbigk in Torgau am 18.1.1655

4 Wikipedia: „Torgau“.

5 Helsdorf liegt 83 km südlich von Torgau bei Penig, 20 km nordwestlich von Chemnitz.

6 Lichtenburg in Prettin, ca. 18 km nördlich von Torgau. Der damals noch selbständige Ort und war als Vorwerk zum Schloß Lichtenburg (seit 1582 Witwensitz der sächsischen Kurfürstinnen) entstanden (Wikipedia: „Schloss Lichtenburg“).

Die Kirchenbücher von Helsdorf sind noch nicht bei Archion verfügbar, so dass nicht geprüft werden kann, wie der Name dort geschrieben wurde. Wenn die dortige Familie und die Vorfahren von Michael Hebig auch „Herbigk“ geschrieben wurden, wäre in Torgau um 1690 der Name Hebig separat neu entstanden.

Michael Hebig war erst Tagelöhner, später Bierschröter⁷ in Torgau. Aus seiner ersten Ehe sind drei Kinder bekannt, von denen zwei im Kindesalter gestorben sind. Die zweite Ehe blieb kinderlos.

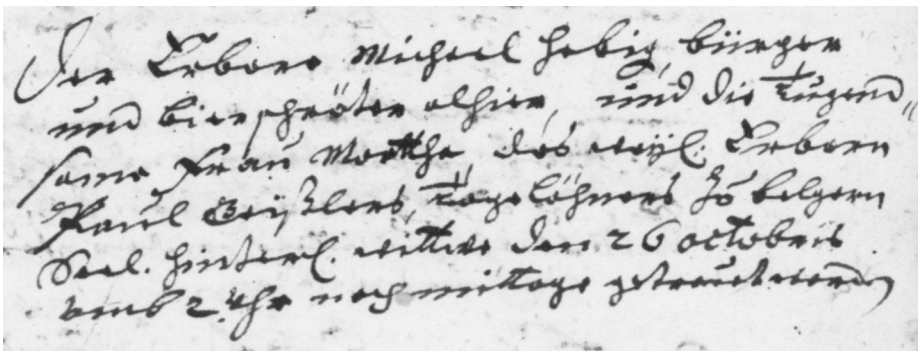
Sein Sohn Christian ergriff den Beruf eines Schneiders und von nun an waren alle männlichen Nachkommen, die das Erwachsenenalter erreichten, Schneider. Christian Hebig war zweimal verheiratet und hatte insgesamt acht Kinder, von denen vier erwachsen wurden.

- Eine Tochter Johanna Sophie (geb. 30.9.1696) lebte unverheiratet in Torgau und hatte drei uneheliche Kinder, die alle als kleine Kinder starben. Mehr ist über sie nicht bekannt, es fand sich im Torgauer Kirchenbuch weder eine Heirat noch ein Sterbeeintrag für sie.

- Johann Gottfried Hebig (geb. 29.11.1697) heiratete am 7.10.1727 nach Baumholder (zwischen Idar-Oberstein und Kusel, Rheinland-Pfalz) und hatte dort sieben Kinder. Nach 1744 muss die ganze Familie Baumholder verlassen haben, denn es gibt keine weiteren Nachrichten im Kirchenbuch.

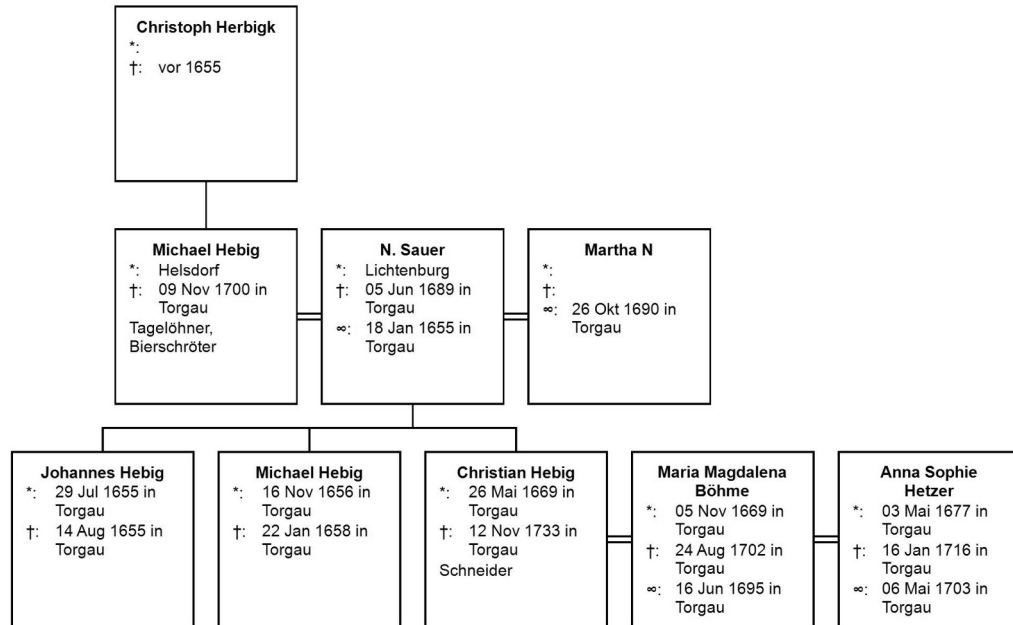
- Johann Christian Hebig (geb. 7.11.1706, gest. 17.3.1746 Dresden) wurde am 15.7.1732 in Dresden eingebürgert und hat dort geheiratet (siehe dort).

- Johann Paul Hebig (geb. 25.4.1708) heiratete am 23.10.1735 nach Bautzen. Seine Ehefrau Sophia Rosamunda Kindermann war eine Tochter des Görlitzer Schneiders Johann Gottfried Kindermann. Mangels Quellen ist über diese Familie und mögliche Nachkommen noch nichts bekannt.

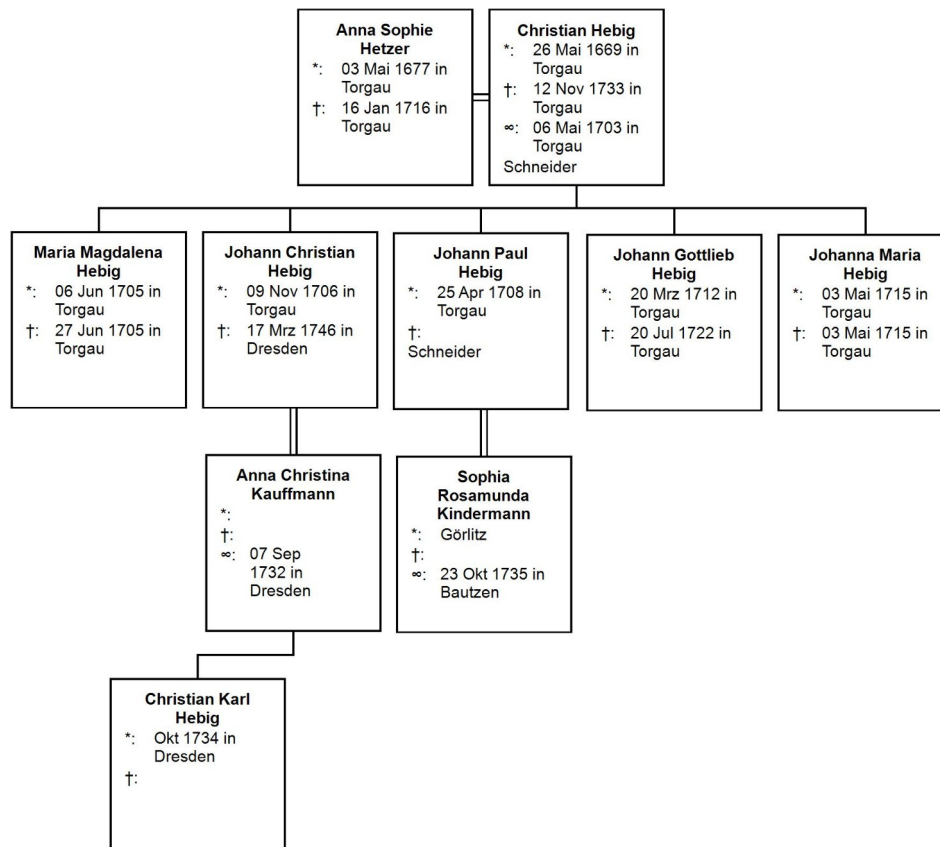


Erste Nennung des Namens Hebig in Torgau am 26.10.1690

⁷ Bierschröter war ein Transportberuf, er hat Bier oder Wein in Fässern transportiert (Wikipedia: „Schröter (Beruf)“).

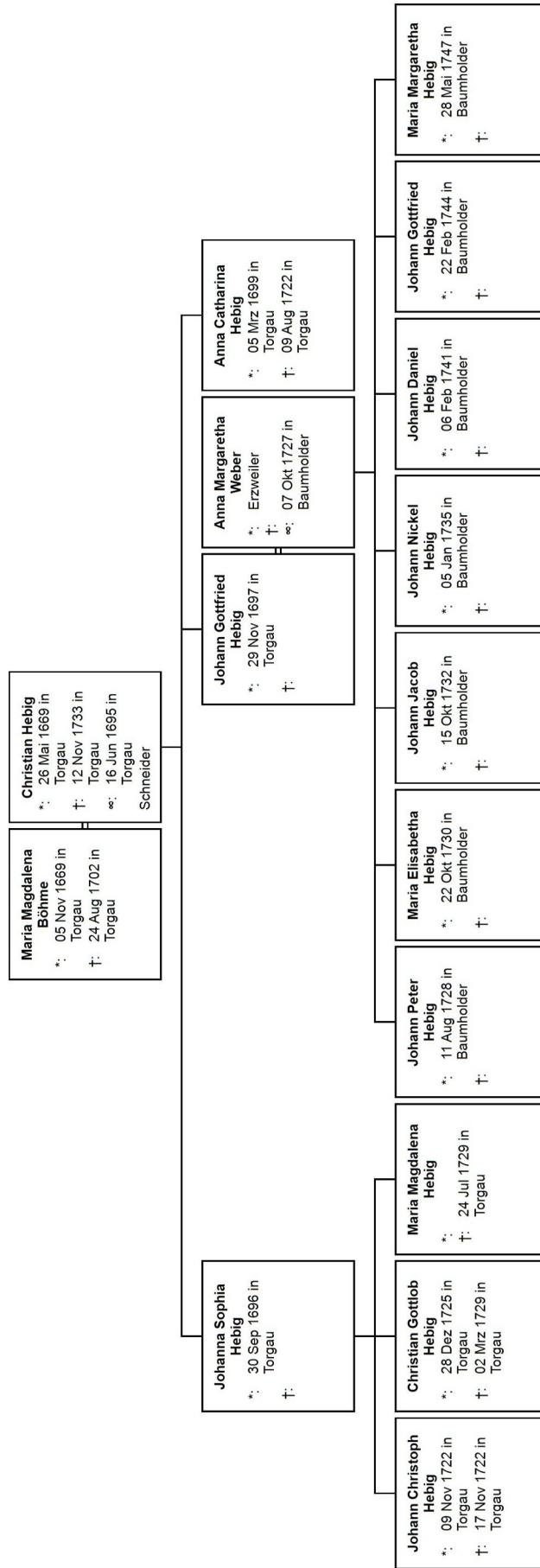


Nachkommen von Christoph Herbig/Hebig in Torgau



Nachkommen von Christian Hebig und Anna Sophie Hetzer

Nächste Seite: Nachkommen von Christian Hebig und Maria Magdalena Böhme



2. Loschwitz

Loschwitz war eine eigenständige Gemeinde, die 1921 nach Dresden eingemeindet wurde.⁸

In Loschwitz lebten um die Mitte des 18. Jhs. 2 besessene Männer (Grundeigentümer) und 161 Häusler, 1834 1.514 Einwohner, 1871 2.920, 1890 4.331 und 1910 lebten 6.793 Menschen in Loschwitz.

Quellenlage

Kirchlich gehörte Loschwitz bis 1704 zur Dresdener Frauenkirchgemeinde. In diesem Jahr wurde Loschwitz dort ausgefarrt und eigenständige Kirchgemeinde.

Die Kirchenbücher von Loschwitz sind ab 1704 erhalten und bei Archion bis 1858 (Bestattungen), 1861 (Taufen) und 1875 (Trauungen) veröffentlicht. In der Mitte des 18. Jhs. gibt zwischen 1743 und Mitte 1774 einen längeren Zeitraum, in dem die Kirchenbücher in einer extrem schlechten Schrift und z.T. auch unvollständig geführt wurden.

Die älteren Kirchenbücher der Dresdener Frauenkirche sind 1945 in der Bombennacht vernichtet worden.⁹

Standesamtsdokumente von Loschwitz sind bei Ancestry verfügbar. Daneben gibt es Adressbucheinträge (ebenfalls bei Ancestry) und einige andere neuzeitliche Quellen.

Hebig in Loschwitz

Seit Beginn der Kirchenbuchüberlieferung 1704 sind in Loschwitz Hebig belegt. Es gab anfänglich zwei Familien:

- Christoph Hebig (gest. 20.7.1724 mit 70 Jahren) und Martha N. (gest. 14.12.1721 mit 66 Jahren).
- Georg Hebig (gest. 9.12.1737 mit 81 Jahren) und Maria N. (gest. 19.10.1723 mit 69 Jahren).

Demnach wurde Christoph Hebig 1654 und Georg Hebig 1656 geboren. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich um Brüder handelt. Diese Konstellation spricht angesichts der späteren Verbreitung der Nachkommen dafür, dass es Hebig noch nicht sehr lange in Loschwitz gab. Der fiktive Vater von Christoph und Georg Hebig muss um oder vor 1630 geboren sein. Es wäre denkbar, dass er im Zuge des Dreißigjährigen Krieges aus einer anderen Region hierher gekommen ist und sich niedergelassen hat.¹⁰

Die Nachkommen von Georg Hebig lebten nur über drei Generationen bis Mitte/Ende des 18. Jhs. in Loschwitz. Dieser Zweig ist mit dem Tod Johann Georg Hebigs 1753 im Mannesstamm ausgestorben.

⁸ Wikipedia: „Loschwitz“.

⁹ Die Überprüfung der bei Archion vorliegenden Kirchenbücher der Frauenkirche (Bestattungen 1710-1829 und Trauungen 1747-1824) brachte keine einzige Nennung des Namens Hebig.

¹⁰ Möglicherweise gibt es für Loschwitz Steuer-, Musterungs- oder andere Namenslisten aus dem 17. Jh., mit deren Hilfe geprüft werden könnten, seit wann Hebig in Loschwitz lebten.

Im Gegensatz dazu hatte Christoph Hebig eine umfangreiche Nachkommenschaft, sie lebten in Loschwitz und in Dresden bis in das 20. Jh.¹¹

Vier dieser Nachkommen nahmen am 1. Weltkrieg teil:¹²

- Otto Gustav Hebig (geb. am 19.7.1883) diente im Schützen- (Füsilier-) Regiment Nr. 108, 6. Komp., er wurde im November 1916 leicht verwundet und im Juni 1917 schwer verwundet.

- Emil Bruno Hebig (geb. 9.11.1892) war Unteroffizier im Pionier-Bataillon Nr. 22, 3. Komp., im Juli 1916 wurde er schwer verwundet.

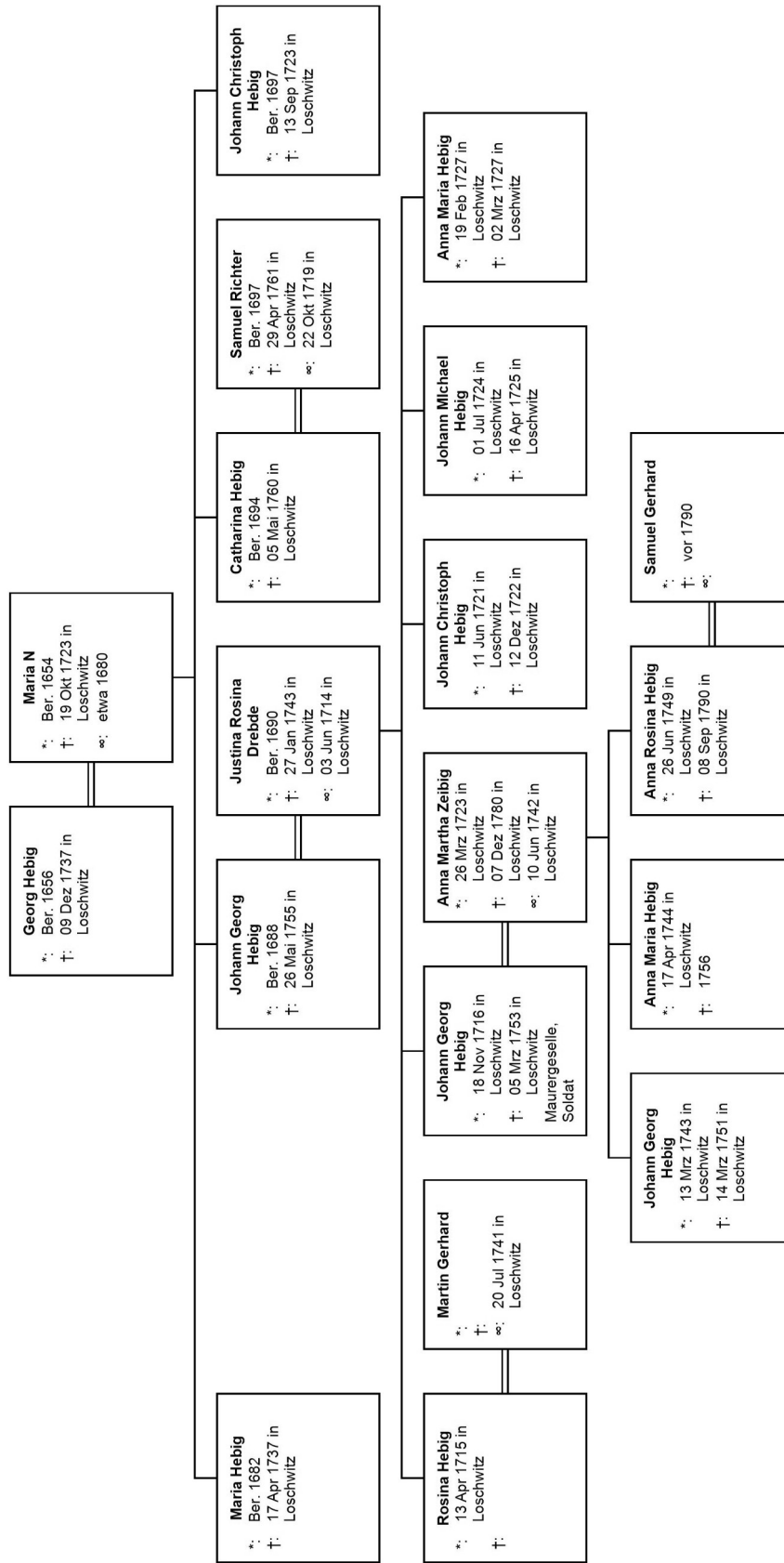
- Otto Max Hebig (geb. 18.1.1885) diente im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 101, 17. Komp., im November 1915 wurde er leicht verwundet.

- Paul Hebig (geb. 31.1895) diente im 3. Infanterie-Regiment Nr. 102, 5. Komp. und wurde im November 1915 leicht verwundet. Danach gehörte er zu, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 242, 10. Komp. Im Oktober 1916 und im April 1917 wurde er leicht verwundet. Seit Anfang September 1917 war er vermisst, kehrte aber nach überstandener Erkrankung am 16.9.1917 zur Truppe zurück.

Möglicherweise gehörte auch Willy Hebig dazu, der im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 101, 7. Komp., diente und im Dezember 1915 bei einem Unfall leicht verletzt wurde.

11 Siehe dazu die Familiendatei „Hebig Sachsen: Loschwitz“ bei Ancestry und im Webtree des Verf.

12 Verlustlisten des 1. Weltkriegs, bereitgestellt von Ancestry und dem Verein für Computergenealogie, zusammengestellt am 9.1.2012, siehe www.hebig-genealogie.de



Nachkommen von Georg Hebig in Loschwitz

3. Dresden

Quellenlage

In Dresden gab es mehrere Kirchengemeinden, deren Kirchenbücher in unterschiedlichem Maße erhalten und noch nicht vollständig veröffentlicht sind.

Daneben gibt es für die Zeit von 1685 bis 1879 die sog. Kirchlichen Wochenblätter.¹³

Ab 1876 liegen Standesamtsregister vor¹⁴ und für die neuere Zeit Adressbucheinträge, dokumentierte Gräber usw.

Die enge Nachbarschaft Dresdens zu Loschwitz, Wachwitz und weiteren Gemeinden (die später allesamt nach Dresden eingemeindet wurden) und die Nähe dieser Orte innerhalb der Kirchenorganisation (so gehörte Loschwitz bis 1704 zur Dresdner Frauenkirchgemeinde) führt dazu, dass es verschiedene Fundstellen in Dresden gibt, die nach Loschwitz zugeordnet werden können. Die Vermutung liegt nahe, dass dies auch bei vielen der verbleibenden, mangels Quellen noch nicht geklärten – und im Einzelfall vielleicht auch nicht zu klärenden – Fundstellen so sein wird.

Solche auf Dresden bezogene Fundstellen ergeben sich für das 18. und 19. Jh. (bis 1876) aus den sog. „Kirchlichen Wochenblättern“.

Am 15.7.1732 erhielt der Schneider Johann Christian Herwig aus Torgau das Bürgerrecht von Dresden.¹⁵ Am 7.12.1732 heiratete er Anna Christina Kaufmann, eine Tochter des Dresdner Schneiders Johann Heinrich Kaufmann.

15.7.1732. —
 Christian Albrecht, Landarbeiter, von Piffsee.
 Johann Christian Herwig, von Torgau, von Torgau.
 Adam Dörfler, Brandweinbrenner, von Gorbitz.

Eintrag über die Erteilung des Dresdener Bürgerrechts an den Schneider Johann Christian Herwig aus Torgau (Bürgerbuch der Stadt Dresden, via DGV-Viewer.de)

Im Oktober 1734 bekommt er als Schneidermeister Johann Christian Hebig einen Sohn Christian Karl. Am 17.3.1746 ist der Schneider Johann Christian Hebig, ein Ehemann, mit 40 Jahren gestorben (er war am 9.11.1706 in Torgau geb., siehe dort). Darüber gibt es einen Eintrag im Kirchenbuch der Annenkirche. Weitere Nachrichten sind über diese Familie bisher nicht bekannt.

¹³ Veröffentlicht bei Ancestry.

¹⁴ Ebenfalls via Ancestry zugänglich.

¹⁵ Bürgerbuch der Stadt Dresden, Chronologisches Verzeichnis der Bürgerrechts-Ertheilungen vom 1. Mai 1714 bis zum 30. December 1769, Onlineangebot des Stadtarchivs Dresden, Aufn. 208.

Ungeklärt sind bisher folgende Einträge in den Wochenblättern:

- Am 24.8.1764 wird in Friedrichstadt ein uneheliches Söhnlein von Carl Gottlob Hebig begraben, es war 1 Jahr alt geworden. Dieser Vorgang ist im Kirchenbuch von Friedrichstadt vorhanden, jedoch ohne Hinweis auf die Herkunft Carl Gottlob Hebigs. Die Geburt des Kindes 1763 ist im Friedrichstädter Kirchenbuch nicht eingetragen.

- Am 19.6.1808 bekommt Johann Gottlob Hewig aus Strießen einen Sohn Johann Gottfried.

- Am 1.7.1821 bekommt der Schuhmacher Johann Gottlob Hewig eine Tochter Juliana Agnes. Vermutlich handelt es sich um dieselbe Person.

- Am 10.3.1841 bekommen der Tischlergeselle Carl Hebig und seine Ehefrau Henriette Meyer (Carl Gottlob Meyers, Zimmergeselle in Wurzen, Tochter) eine Tochter Henriette Wilhelmine.

Am 31.8.1848 stirbt des Tischlers Johann Carl Hebig (dieser gest. vor 1890) Tochter Emma Adelheid Clara mit 4 J, 10 M. (also 1843 geb.).

- Am 3.8.1844 bekommt der Zimmermann Carl August Häbig einen Sohn Karl Heinrich Ernst.

- Johann Ernst August Häbig, Zimmergeselle in Strießen, sein Sohn Johann Heinrich ist am 3.8.1846 gestorben.

Ab 1876 werden die bisherigen Kirchlichen Wochenblätter von den Standesamtsregistern als familiengeschichtliche Quelle abgelöst. In ihnen finden sich folgende Personen, die bisher nicht zugeordnet werden konnten:

- Die Witwe des Tischlermeisters Carl August Hebig, Emma Adelheid Labau (geb. 1813 Dresden, Tochter v. Friedrich Andreas Labau, Haushofmeister, und Friederike Henriette Staffel) ist am 23.1.1890 gestorben.

- Therese Louise Hebig, geb. 2.2.1861 in Schönfeld, gest. 13.11.1936 Dresden, war erst mit N. Grundmann und danach mit dem Zimmermann Friedrich Wilhelm Buschmann verheiratet.

- Elise Wilhelmine Oehler, gen. Hebig, Näherin, ledig, hatte einen Sohn Bruno Erich Oehler, gen. Hebig (geb. 9.1892, gest. 27.3.1893).

- Das Hausmädchen Sidonie Alma Hebig bekommt am 30.12.1894 einen Sohn Paul Martin (gest. am 21.1.1895) und am 19.12.1898 eine Tochter Alma Dora (gest. 16.1.1899). Sie scheint in einem Haushalt zusammen mit Auguste Laura Hebig (1865-1945) zu leben, diese gehört zu den Loschwitzter Hebig.

- Am 26.2.1907 ist die Witwe von Traugott Hebig, Catharina Zersk (geb. 27.7.1828 in Tschernitz/Spremberg) gestorben.
- Am 14.7.1953 ist die Ehefrau von Emil Max Otto Hebig, Ida Martha geb. Seidel (geb. 31.3.1906 in Dresden) gestorben.
- Am 8.12.1953 ist Emilie Margarethe Hebig (geb. 19.9.1896 in Oschatz), Ehefrau von Gustav Hermann Oskar Faust, gestorben.
- Am 3.9.1955 ist die Ehefrau von Paul Walter Hebig in Dresden, Augusta Lucia geb. Haase (geb. 10.7.1909 in Kolleschowitz) gestorben.

Ob die folgenden Familien Häbig etwas mit den hier untersuchten Hebig zu tun haben, ist noch unklar:

- Der Büchsenmacher Friedrich Wilhelm Häbig (geb. 16.1.1834 in Gersdorf bei Berggieshübel oder bei Pirna, gest. 2.5.1928, Sohn des Steinbrechers Johann Gottfried Häbig), bekam am 18.3.1868 eine Tochter Emilia Anna (gest. 27.5. 1868) und am 22.5.1866 einen Sohn Friedrich August Hermann.

Am 12.9.1882 heiratete er in zweiter Ehe Marie Wilhelmine Dietze.

- Johann Gottlieb Häbig, Fleischergeselle und Wirtschaftsbesitzer hatte einen Sohn Karl Friedrich August (gest. am 6.6.1870 mit 28 J, 6 M., 15 T., also Ende 1841 geboren)
- Friedrich Wilhelm Häbig, Fleischermeister und Gasthofbesitzer, und seine Ehefrau Auguste Wilhelmine Förster hatten diese Kinder:
 - Albert Hugo (geb. am 22.12.1864, gest. 26.2.1943) heiratet am 11.5.1905 Marie Helene Seidel (diese gest. am 10.11.1943)
 - Hermann Bruno (geb. am 16.1.1860, gest. 7.3.1933) und seine erste Ehefrau Frida Pauline Arnold bekommen
 - eine T. Frida Dora am 6.7.1887, diese heiratet am 21.3.1911 den Tierarzt Ernst Schietzel (geb. am 5.9.1885)
 - einen Sohn Bruno Herbert am 5.11.1890

Am 19.3.1917 heiratet Hermann Bruno Häbig in zweiter Ehe Ida Margreth Kiesling.

- Das Dienstmädchen Linna Hedwig Häbig (geb. 23.6.1885, gest. 31.10.1959, Tochter des Schuhmachers Ernst Traugott Häbig in Gersdorf) bekommt am 19.12.1906 einen Sohn Hermann Walter. Am 10.4.1909 heiratet sie Karl Hermann Hättasch, der den Sohn anerkennt, dieser heißt nun Hättasch.

Aus einer Familiendatei ist bekannt:¹⁶

Johanna Justina Hebig, geb. 18.6.1779, gest. 8.12.1858

¹⁶ Familiendatein von compihoppel (Ancestry).

4. Mühltroff (bei Schleiz)

Mühltroff liegt am äußersten westlichen Ende von Sachsen, an der Grenze zu Ostthüringen.

Die Kirchenbücher liegen bei Archion noch nicht vor.

Der spätere Oberpostsekretär Otto Emil Hebig wurde hier am 18.1.1863 geboren.

Er war in Dresden mit Clara Elisabetha Süßmilch aus Pirna verheiratet (geb. 3.1.1871 Pirna, gest. 13.10.1946 Pirna).

Otto Emil Hebig starb am 23.10.1935 in Dresden.

Sie hatten eine Tochter Margarethe Elisabeth (geb. 18.3.1897 in Pirna), die mit dem Ingenieur Bruno Theodor Erich Gubenski verheiratet war. Beide kamen beim Luftangriff v. 13.2.1945 in Dresden um.

5. Kleingraupa (bei Pirna)

Kleingraupa gehörte kirchlich zu Schönfeld, die Kirchenbücher liegen noch nicht vor.

Hier lebte um 1800 der Gärtner Johann Gottlob Hebig (gest. vor 1820). 1810 heiratete sein Sohn Johann Gottlob in Wachwitz Johanna Sophie Ehlich (siehe weiter unter Wachwitz).

6. Königstein (bei Pirna)

Die Kirchenbücher liegen bei Archion noch nicht vor.

Johann Carl Hebig, Schuhmacher in Königstein, und Henriette Auguste Hering hatten eine Tochter Auguste Helene (geb. 1890 in Königstein, gest. 21.11.1918 in Dresden).

7. Wachwitz (bei Loschwitz)

Wachwitz gehörte kirchlich zu Loschwitz.

Am 2.9.1810 heiratete der Maurergeselle Johann Gottlob Hebig aus Kleingraupa Johanna Sophie Ehlich (Tochter des Maurermeisters Johann Georg Ehlich aus Wachwitz, geb. 1780, gest. 27.8.1846). Durch diese Ehe wurde Johann Gottlob Hebig Weinbergbesitzer. Sie hatten folgende Kinder:

- Johann Christian (geb. 10.9.1813, gest. 12.7.1814)
- Johann Carl Gottlieb (geb. 23.9.1815), war Tischler und Weinbergbesitzer. Am 10.9.1834 heiratete er Emma Adelheid Laban (Tochter des Mineralienhändlers und Hauptmanns der Bürgergarde Friedrich Andreas Laban, vor 1843 gest.). Sie bekamen am 29.10.1843 eine Tochter Emma Clara Adelheid (geschrieben Häbig) und am 31.12.1846 eine Tochter Emilie Sophie Agnes (ebenfalls Häbig).
- Friedrich August (geb. 9.6.1819, gest. 3.9.1820)

Emilie Sophia Agnes Hebig, Fabrikarbeiterin, Tochter des Tischlers Carl Gottlob Hebig (geb. am 31.12.1846)., heiratet 1872 Carl August Friedrich, davor bekam sie diese Kinder:

- 3.1.1870 Agnes Auguste Lina Hebig
- 21.3.1871 Karl Emil Hebig

Ausblick

Sobald weitere Kirchenbücher der Orte, in denen Hebig gefunden wurden, veröffentlicht sind, kann deren Genealogie erforscht und insbesondere der Frage nach ihrer Herkunft nachgegangen werden.